

Nein zur Velo-Initiative am 9. Juni 2024



Um was geht es?

Die FDP Zug lehnt die kantonale Velo-Initiative ab. 7 der 8 geforderten Massnahmen sind entweder bereits umgesetzt oder sind noch in der Umsetzung. Für die letzte Massnahme müssten Landeigentümer enteignet werden. Das ist nicht verhältnismässig. Die FDP Zug wehrt sich gegen diese Zwängerei der Initianten und fordert Augenmass.

Unsere Hauptargumente

- 1. 7 der 8 geforderten Massnahmen sind umgesetzt**

Der Grossteil der Massnahmen der Initiative sind bereits im Bundesgesetz über Velowege und im kantonalen Richtplan verankert und werden umgesetzt. Eine zusätzliche Regelung in der Verfassung ist nicht notwendig. Velofahren ist bereits ein wichtiger Teil der Mobilität im Kanton Zug und wird von der Politik unterstützt. Die Vorteile des Radfahrens werden seit Jahren anerkannt und durch gezielte Massnahmen gefördert. Es gibt keinen dringenden Bedarf für weitere Planungen oder Schritte.
- 2. Ein Umsetzungsvorschlag gehört nicht in die Verfassung**

Die in der Initiative gestellten Begehren gehören nicht in die Verfassung. Bei Annahme der Verfassungsinitiative braucht es zusätzliche Umsetzungsarbeiten und im Minimum einen weiteren Volksentscheid. Dies ist unverhältnismässig, da die meisten Anliegen bereits im Bundesgesetz über Velowege und im kantonalen Richtplan verankert sind. Weitere Abstimmungen kosten die Stimmbürgerschaft viel Geld, ohne dass sie wesentliche Verbesserungen bringen.
- 3. Enteignungen sollen nur als letztes Mittel eingesetzt werden**

Das letzte Begehren der Initiative ist eine physisch getrennte Velo-Spur entlang aller Kantonsstrassen. Aktuell ist das bereits bei fast allen Strassen entsprechend umgesetzt. Die fehlenden 10% müssten beispielsweise mit Enteignungen oder Eingriffen in den Naturschutz umgesetzt werden. Die Absolutheit der Forderung ist deshalb absolut unverhältnismässig. Die FDP Zug appelliert an den gesunden Menschenverstand und fordert auch bei den Initianten Augenmass ein. Maximal-Forderungen bringen uns nicht weiter.



Diese Gründe kommen noch dazu:

Wir brauchen alle Verkehrsträger

Unsere kantonale Verkehrspolitik braucht alle Verkehrsträger. Wir können politisch keine Maximalforderungen umsetzen, die das Gesamtgefüge der Verkehrsträger negativ beeinflusst. Die Initianten spielen die Mobilitätsformen bewusst gegeneinander aus und stören damit die Balance, welche eine gesunde Verkehrspolitik voraussetzt.

Der Kanton Zug hat fantastische Velowege

Schon heute hat der Kanton Zug ein sehr umfassendes Velonetz anzubieten. Die beschlossenen Mobilitätsziele des Regierungsrates zeigen deutlich: der Veloverkehr ist der Regierung wichtig und hat deshalb viele Massnahmen mit dem Richtplan verankert. Diverse Ausbauten zum bestehenden Velonetz sind in Planung und werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Der dafür eingesetzte Velo-Rat prüft immer wieder Verbesserungen, die aus der Bevölkerung angestossen werden. Der politische Wille ist also seitens Regierung und auch seitens Kantonsrat da, dass der Kanton Zug auch in Zukunft fantastische Velonetze hat.

FDP Zug anerkennt Vorteile des Velofahrens

Gesundheit, knapper Raum, tiefe Kosten, CO2-arme Mobilität: nur einige Vorteile, die der Regierungsrat als Vorteile des Velofahrens aufzeigt. Die FDP Zug unterstützt diese Punkte vollumfänglich. Es ist wichtig, dass Velofahrende sicher und einfach an ihre Destination gelangen. Es ist jedoch wichtig, dass dabei alle Verkehrsträger gleich behandelt und keine Maximalforderungen durchgeboxt werden.

Kontakt

Bei Fragen oder Anmerkungen stehen wir Ihnen gerne unter info@fdp-zg.ch zur Verfügung. Weitere Infos zu den kantonalen Abstimmungen und zur FDP Zug finden Sie unter fdp-zug.ch.